

*Rapport du Délégué du Conseil fédéral  
aux accords commerciaux, P. Keller*

RC

London, 25. September 1940

1. VERHANDLUNGS-BERICHT, LONDON 14.-24. SEPTEMBER 1940.

1. Die ersten Tage dienten der Kontaktnahme mit Herrn Minister Thurnheer und seinen Mitarbeitern, die mit Interesse meine Berichte über die jüngste wirtschaftspolitische Entwicklung in der Schweiz hörten und mir ihrerseits ein klares Bild der Situation in London, insbesondere über die seit dem Zusammenbruch Frankreichs bestehende britische Einstellung zur Blockade-Politik gaben.

2. Donnerstag, 19. September vormittags wurden Herr Minister Thurnheer und ich von Herrn Minister Hugh Dalton, Chef des Ministry of Economic Warfare, unter Beisein des Unterstaatssekretärs D. Foot, empfangen. Wir haben die Lage der Schweiz und das sich aus ihr ergebende Bedürfnis nach neuen regelmässigen Zufuhren vom Westen dargelegt und das beiliegende Memorandum<sup>1</sup> überreicht.

Herr Minister Dalton hat alles Verständnis für unsere schwierige Lage bekundet, aber mit aller Deutlichkeit erklärt, dass künftige Zufuhren nach der Schweiz mit den britischen Blockadeabsichten und dem Bedürfnis Grossbritanniens nach weiteren Bezügen aus der Schweiz in Einklang zu bringen seien, was nach dem Inkrafttreten der deutschen Transit-Kontrolle nicht leicht fallen werde. Er hat mich eingeladen, zunächst mit seinen Mitarbeitern die schweizerischen Vorräte in jenen Waren abzuklären, die auch in Zukunft durch die britische Blockade-Kontrolle hindurch bezogen werden müssen. Auf der Grundlage dieser Tatsachen wolle er später die künftige Zufuhrpolitik mit uns diskutieren.

3. Diese Abklärungsarbeit ist in den letzten Tagen erfolgt und dürfte im wesentlichen beendet sein.

---

1. *Reproduit en annexe.*

4. Ein weiteres Verhandeln über die künftige Blockade-Politik ist zur Zeit verunmöglicht, weil eine Reihe von Unsicherheiten bestehen:

a. mit Bezug auf das Schicksal des «Mount Taurus», der bald als noch ladend, bald als ausgefahren, dann aber von den Engländern als in den Hafen von Genua zurückbeordert gemeldet wird. Die Engländer sind geneigt, auf Grund dieser Nachrichten den «test case» für die schweizerischen Exportmöglichkeiten als gescheitert zu betrachten. Solche widersprechenden Meldungen sind eine unverantwortliche Störung unserer Verhandlungen;

b. mit Bezug auf die schweizerische Mitwirkung in der deutsch-italienischen Transitkontrolle, durch die Verweigerung von Ausfuhrbewilligungen in der Richtung nach Grossbritannien von Waren, welche einen Geleitschein besitzen. Die Engländer, die über dieses schweizerische Verhalten durch ein Telegramm von Setchell unterrichtet sind, finden unser Vorgehen im Widerspruch zu unseren bisherigen Erklärungen, dass die Schweiz zu dieser Kontrolle nicht Hand biete, sondern sich rein passiv verhalten werde. Die Delegation sollte über Besprechungen mit britischen Vertretern in Bern unbedingt laufend unterrichtet werden;

c. mit Bezug auf die deutsch-italienische Praxis der Bewilligung von Geleitscheinen. Lord Drogheda hat heute erklärt, dass es den britischen Stellen nicht möglich sein werde, über die künftigen Grundlagen der Zufuhrbewilligung zu sprechen, solange die Grundlagen der Transitbewilligung durch die Achsenmächte nicht abgeklärt sei (Beispiel Industriediamanten). Das Ministry of Economic Warfare hält einen «one way traffic» nicht für vertretbar. Es will nicht einen direkten Anteil Grossbritanniens am Ergebnis der schweizerischen Verarbeitung von Rohstoffen verlangen, welche durch die britische Kontrolle in die Schweiz gelangen, wohl aber soll die Möglichkeit des Exportes nach Drittländern weiterbestehen. Dazu braucht es eine weitere Abklärung der Geleitscheinpraxis der Achsenmächte. Es wird unter Umständen notwendig werden, in Einzelfällen (Industriediamanten) über die Erhöhung solcher Exporte nach Drittländern in einem befriedigenden Ausmass mit den deutschen Stellen in neue Besprechungen zu treten, insbesondere dann, wenn Grossbritannien der einzig mögliche Versorger der schweizerischen Industrie ist.

5. Erst wenn diese Unsicherheiten eine befriedigende Abklärung erfahren haben werden, wird eine Diskussion über künftige Zufuhren möglich sein. Bis dahin halten die hiesigen Stellen alle schweizerischen Begehren für die Erteilung von Navicerts und für die Freigabe von Schiffen pendent. Jedes Einzelgesuch ist zur Zeit aussichtslos.

Die Diskussion über künftige Zufuhren nach der Schweiz wird hier in einer Atmosphäre grimmiger Entschlossenheit den Krieg zu gewinnen und nichts zu bewilligen, was den Feind stärken könnte, stattfinden. Diese Stimmung wird durch die Bombardemente während jeder Nacht verstärkt. Diese letzteren machen jedoch Besprechungen durchaus nicht unmöglich. Alle Ministerien sind in London.

6. Ausserhalb der eigentlichen Verhandlungen hatte ich Gelegenheit, mit folgenden Herren, die für den Erfolg unserer Bemühungen von Bedeutung sein können, in persönlichen Kontakt zu treten:

25 SEPTEMBRE 1940

947

Sir Frederick Leith-Ross, Economic Advisor  
 Lord Finlay, President of the Contraband Control Committee  
 Unterstaatssekretär Butler vom Foreign Office  
 Sir George Warner, usw.

Alle Herren zeigen Verständnis für die ausserordentlich schwierige Lage unseres Landes und seine Wirtschaft. Alle sind bereit, persönlich «im Rahmen der Regierungspolitik» zu helfen. Die heute geltenden Grundsätze dieser Politik werden uns noch grosse Schwierigkeiten für die Erreichung neuer regelmässiger Zufuhren aus Übersee bereiten.

7. Unterstützt durch die Gesandtschaft, insbesondere durch die Herren Minister Thurnheer und Legationsrat Girardet, werde ich meine Bemühungen in aller Ruhe und mit grösster Beharrlichkeit trotz der nicht leichten Zeitumstände fortsetzen. Ich bitte um Ihre Unterstützung durch eine möglichst beschleunigte und gründliche Abklärung der unter Ziffer 4 genannten Fragen, sowie durch eine laufend eingehende Orientierung.

#### ANNEXE

##### *La Délégation commerciale suisse à Londres au Ministère britannique du Blocus*

*Copie*

Memorandum

London, September 19th, 1940

1. On April 25th, 1940<sup>2</sup>, a War Trade Agreement has been concluded between the Swiss Government and His Majesty's Government in the United Kingdom in which his Majesty's Government undertook not to hamper the imports destined for Switzerland passing through the British blockade, whilst Switzerland on her part assumed far reaching obligations concerning the re-export, in particular to belligerent countries.

2. Switzerland has always fulfilled these obligations most scrupulously. In so far as certain amendments have been brought to the original stipulations of the Agreement since April 25th, this was done with the utter consent of His Majesty's Government. The application of the Agreement itself has always taken place in close contact with His Majesty's Legation in Berne.

3. On Italy's entry into the War, the imports into Switzerland have been suddenly stopped. A large number of ships, the cargoes of which are accompanied by all documents required, are waiting in ports west of Gibraltar and causing heavy losses to Switzerland in money and goods. Further imports are at present prevented through the refusal of Navicerts.

4. In view of the changed conditions, Switzerland has at first had an amount of comprehension for this interruption. Still, the longer this situation lasts and the more the stocks in the country are dwindling and new imports are becoming of vital necessity, the more difficult it is to understand the negative attitude taken by His Majesty's Government, considering that the questions pertaining to the blockade have been settled by Agreement. The release of a few vessels to Savona and Genoa has been greatly appreciated. It was hoped that His Majesty's Government would allow further imports in a more swift succession. Yet although the above test cases have shown that even under the present circumstances imports and exports through Italy are secured without any loss of goods under the Transit Agreement between Switzerland and Italy two cargoes of maize and four

---

2. Cf. Nos 259 et 265.

of coal have only been allowed through the control during the last three months. Switzerland begins therefore to feel cut off from the Western World.

5. The re-organization of the Navicert system and the British authorities' practice to issue permits for the goods which have to pass through the British blockade place the import channels into Switzerland from overseas under His Majesty's Government's control. The Swiss Government have noted with satisfaction that His Majesty's Government neither intend to stop the imports into Switzerland nor to barr the various and important Swiss trade relations with the neutral countries overseas. Switzerland hopes to find in His Majesty's Government's future attitude the same friendly comprehension for her very particular position which was shown her during the first nine months of the war.

6. It has become manifest during the last three months that the amount of the stocks in food-stuffs and raw materials now existing in Switzerland causes some concern to the British Government. These stocks are extremely diverse. Some of them such as coal, oil, maize, oats, etc. or, in an other category diamond boards, are actually so small now that immediate imports have become a vital necessity in order to prevent far reaching repercussions in Switzerland's economic and therefore social conditions.

7. It should not be disregarded in appreciating the problem of the Swiss stocks that the country has no direct approach to the sea and that under the present circumstances, the delays to which new imports from far distant territories overseas are subject have been greatly increased. Stocks for about six months ahead should therefore not be considered as a rule as exceptionally high. As such stocks apply to a population of only 4 million people, they should not, when comparison is made with other countries' immensely greater requirements, be of any concern to His Majesty's Government.

8. The Swiss Government would view as a practical solution of the present import difficulties to come, on the basis of the War Trade Agreement of April 25th, 1940, to a modus vivendi with His Majesty's Government, according to which imports into Switzerland should be made possible within certain limits to be drawn up in common. To this effect the Swiss Government have sent a representative to London to conduct negotiations towards this end.

9. The points to be discussed foremost would seem to be:

a. The prompt release of the cargoes mentioned under point 3 hereabove. This would mean an increase of the now existing stocks covering not more than a few weeks requirements in the utmost case.

b. The beginning of the cold season makes it imperative that the question of fuel for domestic use be settled forthwith. Imports of coal by sea should be freed from any quantitative restrictions. Up to now only 25% of the normal requirements of coal for such use could be allotted. Moreover the fuel oil stocks have reached such a low level that no allotment for domestic purposes could be made so far. No improvement of this situation can be secured without allowing the use of transport by sea as the transport facilities of oil over land from Rumania are entirely inadequate.

c. An arrangement should be reached the main purpose of which would be to secure for Switzerland henceforth regular imports from overseas. The Swiss Government appeals again to the friendly co-operation of His Majesty's Government and hopes that the country's vital needs will be given due consideration.